

NEWS & more

Schülerzeitung der LVR-Heinrich-Welsch-Schule



Unsere Schule
ist cool!



Inhalt

Milch-Cup Turnier 2015	S.3
Bonn-Marathon	S.4
Sportler des Monats	S.5
Germany's Next Top Driver	S.6
Deutsches Museum Bonn	S.7
Stollenwerk	S.8
Schülerbücherei	S.9
Mann des Monats	S.10
Frau des Monats	S.11
Museum für Frühindustrialisierung	S.12
BVP – Jung&Alt	S.15
Wakeboarden, Wasserski, Kneeboarden	S.18

Liebe Schülerinnen und Schüler!

Das ist die letzte Ausgabe in diesem Schuljahr. Ihr werdet informiert über den Abschluss der Klasse 10, unsere Außenstelle Bornheim, unsere neue Sekretärin, sportliche Ereignisse und vieles mehr. Wir wünschen euch noch sechs schöne restliche Schulwochen und dann ganz lange, erholsame Sommerferien.

Viel Spaß beim Lesen!

... und nicht vergessen, an diesen Tagen ist schulfrei ☺

Fr, 1. Mai

Do, 14. Mai, Fr, 15. Mai

Mo, 25. Mai, Di, 26. Mai

Do, 4. Juni, Fr, 5. Juni

Zeugnisse gibt es am Fr, 26. Juni

Euer Redaktionsteam

Impressum

„News & More“ ist die Schülerzeitung der
LVR-Heinrich-Welsch-Schule, Albermannstr. 21, 51061 Köln-Kalk

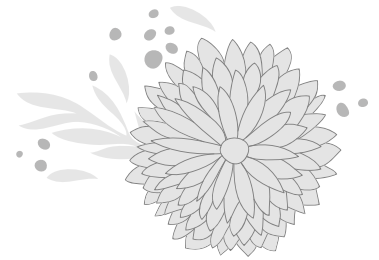
Redaktion:	Marco Fischer Christoph Foltin Maurizio Lauricella Till Rademacher Falk Schommertz Felix Verständig Lars Wetzel André Zerna
------------	--

Auflage:	240 Stück
Erscheinungsweise:	4 mal jährlich
Fotos:	Alle Schüler aus der Redaktion
Layout u. Druck:	LVR-Druckerei, Ottoplatz 2, 50679 Köln Tel 0221 809-2418

Namentlich gekennzeichnete Artikel oder Leserbriefe geben nicht zwangsläufig die Meinung der Redaktion wieder.

Wir nehmen Abschied!

Good bye Frau Ronkholz!



Frau Ronkholz war fast 9 Jahre lang unsere Schulsekretärin. Wir sind sehr traurig, dass wir sie verlieren. Sie hat uns immer mit Leckerreien versorgt, wenn wir mal im Sekretariat vorbeigeschaut haben.

Hier ein paar Fragen zum Abschied:

Wie lange haben Sie an der HWS

gearbeitet? Meine „Schulzeit“ dauerte vom 30.10.2006 bis zum 28.2.2015. Eine recht lange Zeit.

Was hat Ihnen hier gefallen? Jeder Tag war eine neue Herausforderung und immer wieder interessant und aufregend.

Was war schwierig und nervig? Am nervigsten waren die Zeugniszeit und der Termindruck. Ihr alle wolltet ja eure Zeugnisse pünktlich in den Händen halten – ob gerne oder gefürchtet – da musstet ihr durch!!!

Was werden Sie vermissen? Ich werde das Gewusel in den Gängen, die Fragen der Schüler („Welche Lehrerin/welcher Lehrer ist heute krank?“) sehr vermissen. Außerdem war es immer spannend, die kleinen Nöte anzuhören oder kranke Kinder mit Tee und Pflastern zu verarzten.

Wollen Sie eigentlich schon in Rente gehen? Eigentlich freue ich mich auf die viele freie Zeit, die ich mir nun selbst einteilen kann.

Was werden Sie in Ihrer Freizeit nun tun? Jetzt kommt bald der Frühling und mein großer Garten muss versorgt werden, da werde ich auch den Sommer über gut beschäftigt sein. Alles andere lass ich auf mich zukommen.

Wollen Sie zum Schluss noch was sagen? Allen, die weiter die Schule aushalten müssen, wünsche ich weiterhin eine schöne und erfolgreiche Zeit, an die man gerne zurückdenkt.

Spenden-Marathon

Klasse 10

Wir die Klasse 10 haben noch viel vor in unserem letzten Schuljahr. Vor unseren ZAP (= Zentralen Abschlussprüfungen) im April wollen wir ein Theaterprojekt mit einer Theaterpädagogin, die Sigi heißt, machen.

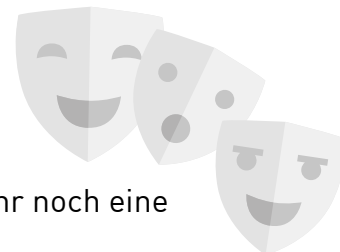
Schließlich ist nur für die Prüfungen lernen ganz schön anstrengend und daher soll im letzten Jahr auch was Nettes dabei sein.

Am Ende der Theaterwoche gibt es eine Vorführung, die ihr Euch auch anschauen

könnt. Dazu bekommt ihr noch eine Einladung.

So ein Theaterworkshop ist nicht billig! Also haben wir uns gefragt, wie kommen wir an Geld, wer könnte oder würde uns Geld „schenken“?

Schnell haben wir uns an die Produktion gemacht und ganz viele Briefe geschrieben und mit je einem Klassenfoto von uns an unterschiedliche Firmen und Banken geschickt. Zuerst kamen viele Absagen, aber dann ...





DANKE

... Wir sagen DANKE!!!

Das Teleshopping-Unternehmen QVC spendete uns einen Laptop. Den können wir verkaufen und haben somit ca. **324 €**. Besonderen Dank an Frau El-Sheik!

Die Sparkasse KölnBonn hat unserer Schule **300 €** gespendet! Am 17.11.14 war die Redaktionsgruppe bei der Scheckübergabe in der Sparkasse. Unser Schülersprecher Till hat sich im Namen aller 10er bei Herrn Schröder persönlich bedankt!

Super happy sind wir über die Spende von der Kath. Gemeinde St. Theodor und St. Elisabeth in Vingst. Pfarrer Meurer ist ein super Pfarrer, der sich besonders für junge Menschen einsetzt, die

Unterstützung brauchen. Er hat unserer Lehrerin sofort **500 €** zugesagt! Danke Pfarrer Meurer!

Durch unseren Mitschüler Joshua bzw. seinen Vater haben wir von der AXA-Versicherung ebenfalls eine sehr hohe Spende (**924 €**) erhalten. Vielen lieben Dank für diesen Einsatz

Die größte Spende (**1000 €**) bekamen wir von der RheinEnergie AG. Frau Drescher-Miething hat sich hier sehr für uns eingesetzt.

Wir bedanken uns recht herzlich und hoffen, dass sie zu unserer Aufführung kommt!



Je suis Charlie

Was geschah am 7. Januar 2015 in Paris?

Um 11:30 Uhr stürmten zwei schwerbewaffnete Männer die Redaktion der Satirezeitschrift **Charlie Hebdo** in Paris und töteten dabei 11 Personen zudem verletzten sie mindestens 10 weitere Personen.

Während ihrer Flucht aus Paris töteten sie eine weitere Person und verbarrikadierten sich am 9. Januar in Dammartin-en-Goële. Sicherheitskräfte erschossen die beiden Täter. Aber die Frage nach dem **Warum?** bleibt

Um das zu verstehen, muss man wissen, dass es sich bei diesem Magazin um eine sogenannte „Satirezeitschrift“ handelt; bedeutet also, diese Zeitschrift spottet über Religionen, Politiker und Personen und macht sich über diese lustig. Viele meinen, dass die Tat mit den Comic-Zeichnungen zu tun haben könnte, die in der Zeitschrift abgedruckt werden, wie zum Beispiel die Spott-Zeichnungen, die sich über den Propheten Mohammed lustig machen.



Mohammed ist im Islam der wichtigste Prophet und die Religion verbietet es, Bilder des Propheten zu malen oder zu zeichnen. Deswegen gab es auch schon viele Proteste von Muslimen gegen diese Zeitschrift und es wurde auch schon gedroht! 2011 geschah der erste Angriff auf die Redaktion. Damals war es ein Brandanschlag. Dabei wurde aber zum Glück niemand verletzt.

Aber was sollten die Anschläge bewirken? Die Anschläge sollten die Redaktion einschüchtern, so dass sie mit der Verspottung und Gotteslästerung über den Islam aufhören.

Die ganze Welt trauert um die Opfer des Anschlags mit dem Satz „JE SUIS CHARLIE!“ Das heißt auf Deutsch „Ich bin Charlie!“. Auch wir hier in Deutschland haben mit den Franzosen getrauert und in unserer Schule hing sogar die deutsche Flagge auf Halbmast, wie an vielen anderen öffentlichen Gebäuden auch.



geschrieben von Falk, Klasse 9

ISLAM gegen SALAFISTEN und TERRORISMUS



Ich bin **elhamdulillah Moslem**; das Wort bedeutet, dass ich froh darüber bin, Moslem zu sein.

Weil so viel in der Welt passiert, was die Islamisten tun, möchte ich hier mal sagen, dass der Islam eine friedliche Religion ist!

Ich bin gegen Salafisten und Terrorismus. Im Islam ist es verboten, Menschen zu töten. Im Koran steht, dass man keine Menschen töten darf.

Wer tötet oder Selbstmord begeht, kommt in die Hölle. Auch wenn man nicht dem Islam angehört, hat keiner das Recht einen Menschen zu töten.

Wegen den Salafisten und dem

Terrorismus denken andere Menschen leider schlecht über den Islam. In meinen Augen sind diese Leute keine Moslems, weil sie Menschen töten und Frauen vergewaltigen. Das ist alles verboten im Islam.

Von mir aus können diese Typen 100-mal am Tag beten, aber das macht sie aus meiner Sicht nicht zu Moslems.

Wegen diesen Extremisten wollen andere Menschen keine Moslems werden.

Ich will nochmal betonen, dass die Ermordung von Menschen im Islam verboten ist. Haram

bedeutet in Arabisch verboten

geschrieben von Cem, Klasse 10



Die Grüne Umwelt-Box



Die Grüne Umwelt-Box

Die Grüne Umwelt-Box ist für alte Druckpatronen. Wir sammeln für die Umwelt. Wir sammeln auch, weil die meisten Menschen diese Dinge in den Müll tun. Deshalb haben wir diese Umwelt-Box aufgestellt. 3 Stück. Aber es gibt ja auch Dinge, die nicht da sein dürfen zum Beispiel Lebensmittel und Batterien und kein Müll. Deswegen bitte nicht rein tun.

Und wir würden uns sehr freuen, wenn ihr da etwas rein tut.

Vielen Dank!

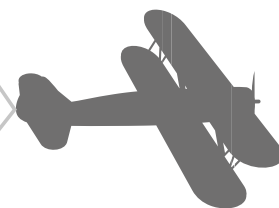
Eure Klasse:

5a

Mia Zimmermann
Jan Roggendorf



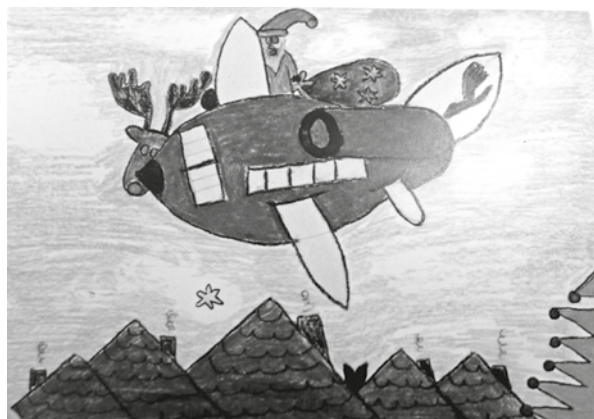
Malwettbewerb zur Lufthansa-Weihnachtskarte 2014



Die Schüler der LVR-Heinrich-Welsch-Schule in Bornheim nahmen am diesjährigen Malwettbewerb teil und malten kreative Bilder für die Lufthansa-Weihnachtskarte mit dem Thema „Mit Lufthansa zu Weihnachten in alle Welt“. Am Donnerstag den 4. Dezember 2014 wurden die Kinder mit den 20 bestplatzierten Bildern zur Deutschen Lufthansa AG nach Köln-Deutz eingeladen. Hier wurden die Schüler herzlich in Empfang genommen und erhielten im Rahmen einer Siegerehrung alle einen Lufthansa-Rucksack als Preis. Den **ersten Platz** belegte **Fabian Potthoff** aus Klasse sechs. Sein Bild wurde zur diesjährigen Lufthansa-Weihnachtskarte prämiert und wird nun an Kunden, Freunde und Geschäftspartner der Lufthansa in alle Welt versendet. Fabian freute sich sehr über den Gewinn einer Flugreise für sich und seine Eltern und einen Tischkicker. Den **zweiten Platz** belegte **Kevin Schol** aus Klasse neun. Die **Drittplatzierte** und gleichzeitige Gewinnerin der Lufthansa-Online-Weihnachtskarte war **Philomena Vitiello** aus Klasse acht. Ihr Bild wird nun online um die Welt gesendet.

Nach einer sehr wertschätzenden Siegerehrung wurden die Kinder zum Brunch eingeladen und genossen ein tolles Buffet und Gespräche mit den Mitarbeitern von Lufthansa in einer gemütlichen Atmosphäre. Nach einem erlebnisreichen Vormittag sind die Schülerinnen und Schüler stolz zurück zur Schule gefahren. Wir danken der Deutschen Lufthansa AG für die schönen Stunden und die Möglichkeit am Wettbewerb teilnehmen zu dürfen.

Zusammenfassung der 20 Schülerinnen und Schüler, die an der Siegerehrung teilnahmen.



Ein Besuch im Max Ernst Museum

Am 11.12.14 ging die Klasse 10 ins Max Ernst Museum in Brühl. Dort hatten wir eine einstündige Führung, in der wir viel über die Kunstarten und über die Kunst von Max Ernst erfahren haben.

Mit Papier, Stift und einer Schreibunterlage ausgestattet, folgten wir einer Mitarbeiterin des Museums in einen schönen Ausstellungsraum. Dort stand eine große Skulptur, ein Kunstblock aus Bronze. Wir sahen die Figur eines Mannes, der auf einer Art Thron saß und ein Zepter in der Hand hielt. Neben ihm saß eine Frau, mit einem langen Hals. Es sollten die Eltern von Max Ernst darstellen.

Danach standen wir lange vor einem großen Bild, mit dem er etwas Trauriges über sein Leben darstellte, was eventuell mit seinen Beziehungen zu tun hatte. Davon besaß Max Ernst nämlich viele. Weiter ging es zu runden Steinplatten. Die Originale hatte er in sein Haus eingebaut. Im Museum hängen nun Nachbildungen. Die Platten sahen aus wie Masken und erinnerten an das Maya-Volk aus Südamerika. Wir zeichneten die Masken ab und verwendeten die Zeichnungen später noch zu einem speziellen Zweck.

Zum Schluss gingen wir noch in einen Raum, in dem Bilder hingen, die etwas Entscheidendes über Max Ernst darstellten. Sie waren alle mit Bleistift gezeichnet und haben uns sehr gefallen. Wir haben unsere Meinung zu den Bildern genannt und die Museumsmitarbeiterin war richtig begeistert von unseren Ideen. Man muss nämlich wissen, dass Max Ernst nicht jedes Kunstwerk beschrieb, was es zu bedeuten hat.

Später verwendeten wir unsere Bilder zu dem entscheidenden Zweck. Es ging zur Kunstwerkstatt. Dort hatten wir einen 2-stündigen Workshop. Hier ritzen wir unsere Bilder in Linoleum (elastische Druckplatte bestehend aus Leinöl, Naturharzen und verschiedenen Füllstoffen). Das war gar nicht so einfach, hat aber super viel Spaß gemacht. Es entstanden viele tolle Werke, die wir auch noch bemalten, was zur Verschönerung beitrug. Zum Schluss föhnten wir die Linoleum-Bilder, damit die Farbe auch festtrocknete. Am Ende verabschiedeten wir uns und machten ein Erinnerungsfoto. Das Museum ist auf jeden Fall zu empfehlen!

geschrieben von Joshua, Klasse 10

Die Klasse 10 besuchte am 11.12.2014 das Max Ernst Museum in Brühl. Dort erfuhren wir eine Menge über das Leben dieses Künstlers und die Kunstart, die Max Ernst ausübte. Er war ein Anhänger des Dadaismus, bei dem er Sachen erstellt, die nicht immer auf dem ersten Blick zu erkennen sind. Max Ernst war ein berühmter Künstler, der in Ländern wie Deutschland, Frankreich und den USA lebte. Ernst lebte von 1891 bis 1976. Die Klasse 10 hat sich ein Paar der besten Werke von Max Ernst angeschaut

und eine Führung durch das Museum gemacht, in dem nur Kunstwerke von Herrn Ernst ausgestellt sind. Nach der Führung machten wir noch einen Workshop, in dem wir Frottage* mit Linoleum ausprobierten. Bei Frottage kratzt man ein Bild auf Linoleum und stempelt es auf eine glatte Fläche ähnlich wie Papier. Diese Tätigkeit wurde auch von Max Ernst ausgeführt. Die Sachen, die wir im Workshop herstellten, wurden von uns für private Zwecke verwendet und hängen nun geschützt hinter Glas in unserer Klasse.

geschrieben von Felix Klasse 10



*(frz. froter „reiben“, bei der Frottage wird die Oberflächenstruktur eines Gegenstandes oder Materials durch Abreiben mittels Kreide oder Bleistift auf ein aufgelegtes Papier übertragen) Quelle: Wikipedia

Das Sauerland hat gerufen!

Wer: Die Klasse 6a und die Klasse 6b
Ort: Sportschule in Sundern/Hachen im Sauerland
Zeit: 3.-7. November 2014

Denis K.:

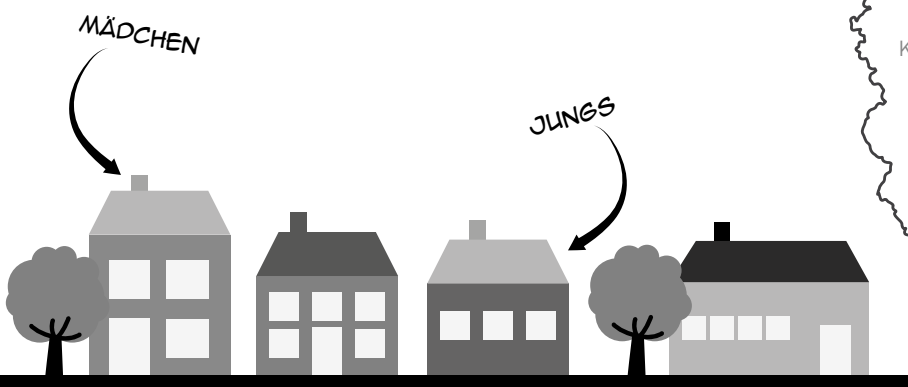
„Wir waren im November auf Klassenfahrt. Es gab ein schönes Programm. Das Wandern durch den Wald war cool. Wir wären gerne länger geblieben.“

Berkant P.:

„Wir haben in verschiedenen Häusern gewohnt. In meinem Haus waren noch: Stojan, Leon, Denis, Florian und Marcel. Wir hatten viel Spaß. Die Mädchen hatten nachts etwas Angst! Wir haben Sportspiele gemacht, waren schwimmen und haben im Schwimmbad gespielt.“

Tobias R.:

„Die Klassenfahrt war sehr schön. Mit der Parallelklasse haben wir uns sehr gut verstanden. Wir haben viel in den Sporthallen gespielt, sind Trampolin gesprungen und haben Fußball oder Basketball gespielt. Zwischendurch haben wir ‚Wahl, Wahrheit oder Pflicht‘ gespielt. Wir haben eine Nachtwanderung unternommen und fast die ganze Nacht durchgemacht. Wir hatten Party-Stimmung! Dann mussten wir nach Hause fahren, obwohl wir eigentlich noch bleiben wollten. Es war sehr schön.“



Anne S.:

„Wir haben in der Sportschule Abenteuersport gemacht. Ich war mit den anderen Mädchen aus der 6b in einem Zimmer. Es war schön und toll. Wir haben uns sehr gefreut, als wir im Schwimmbad ‚Topmodel‘ gespielt haben. Also ‚Topmodel‘ kennt ja jeder, aber dort war eine rote Matte, die im Wasser lag. Es war sehr schwer da rüber zu laufen. Da sind schon ein paar Schüler ins Wasser gefallen. Aber viele Leute haben es geschafft.“

Francesco M.:

„Ich war mit Tobias R., Gino, Seyhan, Christopher, Tobias K. und Maik in einem Haus. Wir waren schwimmen, haben viel Sport und eine Nachtwanderung gemacht. Und Fußball gespielt. Wir haben uns besser verstanden als in der Schule. Wir waren lange wach. Wir hatten Party-Stimmung.“

Christopher H.:

„Gino, Maik, Seyhan, Tobias K., Tobias R., Francesco und ich waren in einem Haus. Das Essen war mittelmäßig aber die Aktionen waren super! Es hat sehr viel Spaß gemacht! Ich fand es blöd, als wir gefahren sind.“



Mein erster Praktikumsplatz

Berichte aus Bornheim



In der 8. Klasse wirst auch Du Dein 1. Praktikum machen. Einige Schüler der Klasse 8c verraten Dir, wie sie ihren ersten Praktikumsplatz gefunden haben.

Meine Eltern haben mir einen Betrieb vorgeschlagen. Ich bin dann dort hingegangen. Es ist ein Betrieb, der Sachen einpackt und verschickt. Ich habe mich vorgestellt und der Betrieb hat mir ein paar Fragen gestellt. Meine Bewerbungsunterlagen habe ich abgegeben. Sie haben mich genommen. (Niklas)



Zuerst wollte ich in einer Apotheke mein Praktikum machen. Das hat leider nicht geklappt, weil sie schon eine andere Praktikantin haben. Danach habe ich mir überlegt, dass ich auch gerne im Kindergarten arbeiten würde, weil der in meiner Nähe ist. Mein Vater hat für mich nachgefragt. Ich habe mich dann dort vorgestellt. In der Schule habe ich eine Bewerbung und einen Lebenslauf geschrieben. Beides habe ich im Kindergarten abgegeben und es hat geklappt. Ich werde dort im März mein Praktikum machen. (Feyza)



Ich interessiere mich für Sport und habe meinen Praktikumsplatz gefunden, indem ich in das Geschäft „Intersport Voswinkel“ gegangen bin und nachfragte, ob sie Praktikanten nehmen würden. Sie haben mich angenommen und so bekam ich für März meinen Praktikumsplatz. Ich brauchte keine Bewerbung zu schreiben. Ich freue mich darauf. (Magnus)



Meine Mutter und ich sind in den letzten Sommerferien mit dem Fahrrad zu dem neuen Kindergarten gefahren, der gleich in der Nähe ist, wo ich wohne. Da ich immer einmal in der Woche babysitte, wollte ich in einem Kindergarten mein Praktikum machen. Ich habe einen Tag dort geschnuppert und es hat geklappt. (Philomena)



Ich wollte etwas mit Tieren zu tun haben. Zuerst war ich bei einem Tierheim. Meine Mutter hat mir aber abgeraten, dort mein Praktikum zu machen, da die Hunde so laut gebellt haben. Dann war ich bei „Siegwerk“ (= eine Farbdruckerei), wo auch mein Vater arbeitet. Dort wollte ich aber kein Praktikum machen. Danach hatte ich mit meiner Mutter zusammen



einen Gesprächstermin bei der Berufsberaterin, die oft am Donnerstag früh bei uns in der Schule ist. Sie hat mir vorgeschlagen, nach Tiergeschäften in meiner Umgebung zu suchen. Meine Mutter hat im Internet geschaut und „Happy Dog“ gefunden. Das ist ein Tiergeschäft und ich freue mich auf mein Praktikum.
(Julia)



Durch meine Mutter kam ich an meinen Praktikumsplatz im Eitorfer Copyshop, da der Chef ein Freund meiner Mutter ist. Mein Betreuer hatte mir zuerst bei der Suche geholfen. Ich wollte eigentlich mein Praktikum im Zoo-Shop machen. Ich habe dort auch eine Bewerbung und einen Lebenslauf abgegeben. Aber es hat leider nicht geklappt, weil sie zwei andere Praktikanten nehmen. Jetzt freue ich mich aber auf das Arbeiten im Copyshop.
(Jonas)



Ich habe während meines BVP-Projektes im Altenheim hier in Bornheim die Leiterin gefragt, ob ich bei ihnen mein Praktikum machen kann und sie hat zugestimmt. Da mir das Zusammensein mit den älteren Menschen Spaß macht, freue ich mich auf mein Praktikum im März.
(Ulrich)



Ich wollte mein Praktikum bei einem Kinder- und Jugendarzt in Bonn machen. Da ich mich sehr für die Medizin interessiere, habe ich mich dafür entschieden. Da ich aber bald die Schule wechseln und im März nicht mehr in Bornheim sein werde, kann ich auch kein Praktikum mehr machen. Trotzdem möchte ich Euch kurz erzählen, wie es mit meiner Praktikumsstelle geklappt hat. Ich bin zu der Arztpraxis gegangen und habe mich kurz vorgestellt. Die Sprechstundenhilfe sagte, sie wüsste nicht, ob es klappt. Nach einer Woche bin ich wieder hingefahren und habe erneut gefragt. Sie sagte wieder, dass sie nicht weißt, ob ich dort mein Praktikum machen könnte. Beim dritten Mal habe ich den Arzt persönlich gefragt. Er stimmte zu und so kam ich zu meinem Praktikumsplatz.
(Cansel)



Mein Praktikum in der LVR-Druckerei

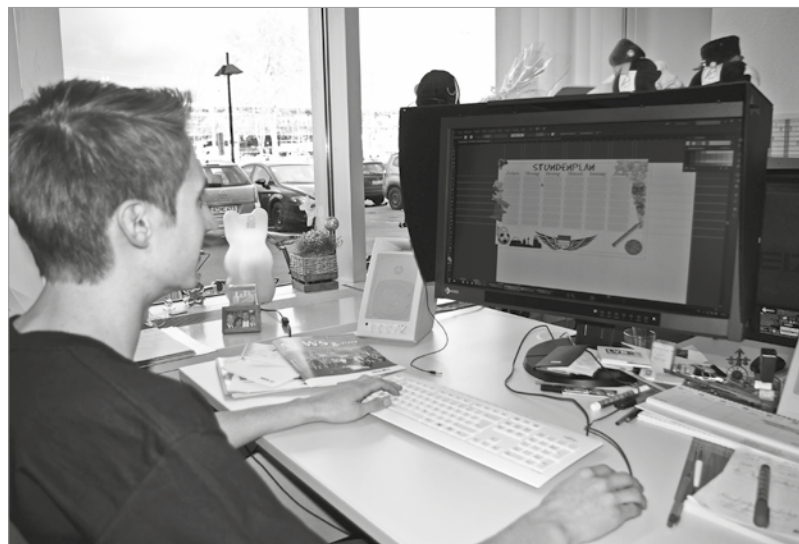
Ich habe vom 26. – 30. Januar 2015 ein Praktikum in der LVR-Druckerei gemacht. Nach unserem Besuch im Dezember in der LVR-Druckerei mit der Redaktionsgruppe der Schülerzeitung, habe ich Interesse an dem Beruf **Medientechnologe/-technologin Druck** und **Mediengestalter/in Digital und Print** gefunden. Nach Absprache mit Frau Wittkowski konnte ich ein einwöchiges Praktikum in der LVR-Druckerei machen.

Das Praktikum war zweigeteilt: 3. Tage in der Druckerei und 2. Tage in der Druckvorstufe. Am meinem ersten Tag wurde ich von Rene, dem Produktionsleiter der Druckerei, rumgeführt. Mir wurden alle Maschinen erklärt und die Kollegen vorgestellt. In meiner Zeit in der Druckerei habe ich gelernt wie man die große Schneidemaschine bedient und wie Broschüren und Zeitungen hergestellt werden. Am zweiten Arbeitstag habe ich einen Einblick in die Poststelle es LVRs bekommen. Donnerstag und Freitag habe ich in der kreativen Abteilung der Druckerei verbracht. Dort konnte ich sehen wie unsere Schülerzeitung aufbereitet und gestaltet wird. Mir wurde erklärt wie die Design-Programme

aufgebaut sind und was man beim Gestalten beachten muss. Im Layout arbeiten die Gestalter mit speziellen Bearbeitungsprogrammen wie zum Beispiel Photoshop. Ich durfte Grafiken heraussuchen, die in die Schülerzeitung eingebracht werden. Diese lassen die Zeitschrift aufgelockert und lebendiger wirken. Im Anschluss habe ich alle herausgesuchten Grafiken und Fotos, die in der Schule gemacht wurden, in schwarz-weiß umgewandelt. Bei diesem Arbeitsschritt muss man darauf achten, dass die Bilder nicht grünlich oder bläulich wirken. Nachmittags durfte ich noch ein T-Shirt, mit einem selbstausgesuchten Motiv bedrucken. Die T-Shirt-Druckmaschine wurde am Montag geliefert und ist ganz neu! Zum Schluss habe ich noch einen Stundenplan designt, der auf der nächsten Seite zu sehen ist. Ihr könnt ihn ausschneiden und selbst ausfüllen!

Das Praktikum hat mir Spaß gemacht und es war sehr informativ! Am besten hat mir meine Zeit im Layout-Bereich gefallen! Der Beruf als Mediengestalter ist sehr interessant und abwechslungsreich!

geschrieben von Till



Die berufliche Zukunft in Szene gesetzt

Schüler der Heinrich-Welsch-Förderschule erarbeiten eigenes Theaterstück

VON DIETER BRÜHL
KALK. „Das ist ein Schüler-Theaterstück der Klasse 10 – das ist ein Stück über uns, über unsere Zukunft, Fantasien und Visionen. Es geht um Beruf, unsere Praktikumserfahrungen. Es geht um Beruf und ein

ce, Lena, Martina, Melanie, Kevin, Felix, Lars, Justin, Till, Murat, Ferhat, Marco, Joshua, Ju, und Cem. Die Schüler im Alter zwischen 16 und 17 Jahre sind in ihrem letzten Schuljahr an der Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Sprache. Bald stehen die Prüfungen für den Hauptschulabschluss an. Aber zuvor wollten sich die Schüler noch etwas ganz besonderes gönnen – einen Theaterworkshop. Gemeinsam mit ihrer Klassenlehrerin Andrea Wittkowski und Theaterpädagogin Sigrid Nüsser-Backes haben die 15 Schulabgänger ihr eigenes Theaterstück entwickelt, gestaltet und letztlich auf die Bühne der Schulturnhalle gebracht.

Eine Woche hatten sie dafür Zeit. Eine Woche sehr intensiver Teamarbeit. „Die Schüler haben dabei nicht nur unmit- telbar erlebt, wie man Theater macht, sondern auch wertvolle Erfahrungen als Klassege- meinschaft gemacht. Es war eine wunderbare Zeit, wir hatten viel Spaß und haben viel ge- lacht“, sagt Lehrerin Andrea Wittkowski. Für die Schüler mit ihren sprachlichen und kommunikativen Einschrän- kungen sei es eine besondere Herausforderung gewesen, das Stück konzentriert und strukturiert zu erarbeiten. Improvisationsübungen, Körper-, Bewegungs- und Stimmübungen standen dabei ebenso auf dem Programm wie ein Wahrnehmungs- und Sen- sibilisierungstraining. Klassi-

glückliches Leben. Was steht an nach der Schule, Alter? Was kann ich? Was will ich? Was bin ich?“, mit diesem gemein- samen Prolog eröffnen die 15 Schüler der Klasse 10 der LVR-Heinrich-Welsch-Schule an der Albermannstraße ihr selbst erarbeitetes Theater- stück mit dem Titel „10 Jahre später – echt krass, oder?“.

Die Klasse 10 das sind Hati-



Die Klasse 10 brachte in einer Woche mit Klassenlehrerin Andrea Wittkowski (hinten r.) und Theaterpädagogin Sigrid Nüsser-Backes (hinten l.) das Theaterstück auf die Bühne. (Foto: Brühl)

Aufführung das Licht und die Musikenspielungen.

Witzig und skurril geriet dabei die Kochshow mit Sternkoch und Jury, bei der am Ende dann doch Pizza bestellt wird. Oder aber die Wiederbelebung eines Herzpattienten im Krankenhaus durch die etwas ver- schusseten Techniker, die ver- suchen das OP-Licht zu repa- rieren und dabei dem leiden- den Patienten einen Elektro- schock verpassen und ihn so heilen. Auch ein ganz alltägli- cher Einkauf einer Glühbirne oder CD wird durch den Fried- hofsgärtner nebst Skelett zum Abenteuer mit Polizeieinsatz. Als der Friedhofsgärtner auf Melaten mit seiner Schaufel die Tochter des „kölschen Pa- ten“ umhaut, wird es drama- tisch. Aber am Ende überlebt das „Schneewittchen“.

SPENDEN GESAMMELT

Viel Zeit und Mühe hatte die Projektgruppe in das Sammeln von **Spenden** gesteckt ohne die das Projekt schwerlich hätte rea- lisiert werden können.

500 Euro spendete Pfarrer Franz Meurer von der **Katholischen Gemeinde St. Theodor** und St. Elisabeth in Vingst. 1000 Euro kamen von der **RheinEnergie AG**. Die **Axa-Versicherung** spendete 924 Euro und die **SparKasse KölnBonn** 300 Euro. Von der Firma **QVC** erhielt die Gruppe einen Laptop im Wert von rund 320 Euro. (brd)

nem sehenswerten Theater- stück verarbeitet. Aus den Schülern wurden so kurzer- hand Schauspieler und aus der Berufsorientierung vier Sze- nen auf der Bühne.

Die Spanne der beruflichen Visionen reichte vom Chefarzt oder der Krankenschwester über Fernsehmoderator, Koch und Verkäufer bis zum Grab- pfleger und Surflehrer. Eine Kochshow ein Verkaufssitua- tion in einem Laden, eine Kran- kenstation und eine sogar der Friedhof Melaten bildeten also die Kulissen für die szenische Darstellung. Physiklehrer Da- niel Bocota steuerte bei der

lichen die Neugestaltung ihrer Identität. Der theaterpädagogische Ansatz ist, sie für diesen Übergang zu stärken und ih- ren Orientierung zu geben“, erklärt Wittkowski.

Eingeflossen in die Inszenie- rung seien die zahlreichen Er- fahrungen der Schüler aus mehreren Berufspraktika, so über Fernsehmoderator, Koch und Verkäufer bis zum Grab- pfleger und Surflehrer. Eine Schuler diese Ergebnisse. Im spielerischen Prozess wurden private und berufliche Zu- kunftsvorstellungen entwi- ckelt und mit Methoden des Improvisationstheaters zu ei-

sches Schauspieltraining also: „Es ging vor allem darum, den jungen Leuten zu vermitteln, wie sie ihre Gefühle spüren und in ihre Rolle einbringen können, um auf der Bühne prä- sent zu sein“, erklärt Sigrid Nüsser-Backes.

Gefühl, Humor und Selbstvertrauen

Eine Fähigkeit, die auch im späteren Berufsleben durch- aus eine wichtige Rolle spielen kann. „Der Übergang Schule- Beruf bedeutet für die Jugend-

Die Schüler der 10. Klasse brechen auf in die Zukunft!

Das sollten die Schüler und Lehrer unbedingt wissen!

Am 18. Juni haben wir unseren Schulabschluss. Das gefällt uns und wir wollen euch sagen, dass wir alle hier an der Schule eine schöne, aber auch anstrengende Zeit hatten. Es ist nun an uns, euch zu zeigen, was wir drauf haben. Deshalb machen wir uns die Arbeit, eine große Abschlussfeier zu organisieren, um einen netten letzten Tag an der Schule mit euch und den Lehrern zu verbringen. Damit wollen wir zeigen, dass wir viel Spaß hier an der Schule hatten und auch wenn wir nicht die erste Abschlussklasse sind, doch auch etwas haben, an das wir uns erinnern können.

Wenn es „Auf wiedersehen“ heißt, fänden wir es schön, wenn ihr uns „Viel Glück!“ wünschen würdet. Auch wir wünschen euch noch ein schönes Leben und viel Spaß weiterhin auf der Schule.

Euer Felix, Klasse 10

... und Marco, Till, Justin, Joshua, Lars, Murat, Cem, Ju, Kevin, Hatice, Ferhat, Melanie, Lena, Martina

WIR DAMALS



CRAZY

